

Streckeninfos

Anfahrt mit KFZ:

Etappe Nürnberg Fuchsloch - Naturfreundehaus Erlangen
Erlangen Campingplatz auf A73 Richtung Nürnberg
Ausfahrt Nürnberg/Fürth; Richtung Nürnberg auf der Fürther Str
links abbiegen in die Adolf-Braun-Str. Vor der Pegnitzbrücke links
befindet sich eine Parkmöglichkeit.

Fahrtzeit:

Für die Strecke von NFH Nürnberg Fuchsloch bis nach NFH
Erlangen benötigt man ca. 4 Stunden.

Flusscharakter:

Langsam fließendes Zahmwasser mit Hindernissen durch
Wasserradverbauungen. Für alle Bootstypen, auch Faltboote,
geeignet. Da die Regnitz mit Binnenschiffahrtsstraßen verbunden
ist, gilt hier die Bootskenzeichnungspflicht.

Streckenbeschreibung:

Einstieg Lederer Steg am Westplatz ist von Oktober bis Mai
gesperrt! Bei dem Wasserrad gute Einstiegsmöglichkeit; ca. 2 km
spritziges Wasser. Nach der Straßenbrücke kommt ein Schwall. In
der Mitte gut befahrbar.

Gleich danach 2. Einstiegsmöglichkeit Naturfreundehaus
Fuchsloch ! Steile Böschung. Ab hier geruhsamer Wiesenfluss.
Nach weiteren 2 km Wehr rechts umtragen. Ab **Flkm 0,5**
Grundhülle ganzjährig befahrbar. Mündung der Rednitz,
Namensänderung "Regnitz".

Flkm 62,9. Achtung. Auf der gesamten Regnitz ist mit teilweise
verfallenen Wasserrädern bzw. Pfählen zu rechnen, aber meist in
der Mitte befahrbar. Bei **Flkm 57** Vacher Wehr, rechts Fischpass
einfahren und 150m umtragen. Für geübte Paddler im Einer in der
Mitte befahrbar. Besichtigung nötig!

Flkm 54,3 Pegel Hüttendorf; **Flkm 51,1** Intaktes Wasserrad, rechts
befahrbar; **Flkm 50,7** evtl. links befahrbar; Ansehen, sonst links
umtragen. **Flkm 50,4** rechts Kanuverein ATSV. **Flkm 49,5**
Neumühle linker Arm, 15m vor Wehr links umtragen.

Flkm 48,1 in linken Arm einfahren und nach 200m links in Fischpass
einfahren und gleich nach dem Steg ausbooten. **Flkm 47,6** NFH
Erlangen eventuell Zeltmöglichkeit. Rechts befindet sich der
Ausstieg.

Rednitz-Regnitz - die Kulturlandschaft

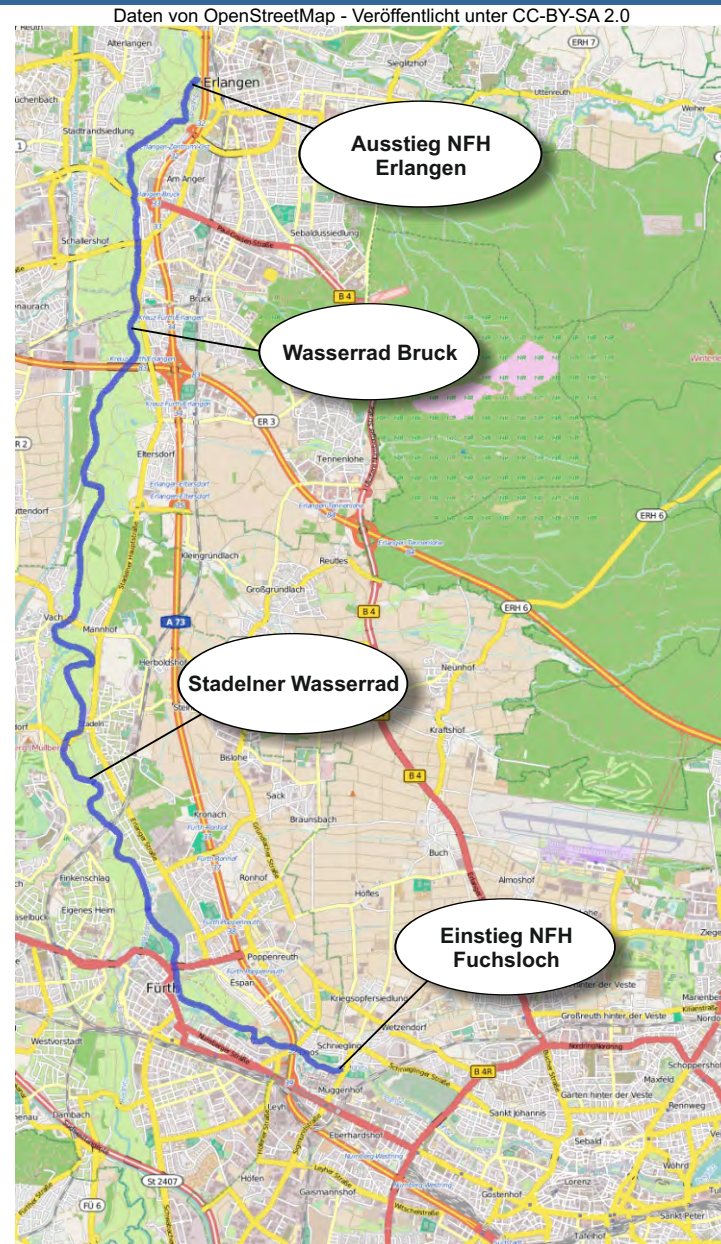
Die geologische Rednitz-Regnitz-Furche ist eine uralte
Kulturlandschaft, deren Zeugnisse bis in die vor- und
frühgeschichtliche Besiedelung zurückreichen. Schon im Mittelalter
wurde das Flusssystem von Schwäbischer und Fränkischer Rezat,
Rednitz und Regnitz für den Warentransport auf dem Wasser genutzt.
Kaiser Karl der Große versuchte Ende des 8. Jahrhunderts, hier eine
schiffbare Verbindung zur Altmühl und zur Donau herzustellen. Ein
Teil dieses Karlsgrabens ist bis heute bei dem Ort Dorfen zu sehen.
Der bayerische König Ludwig ließ im 19. Jahrhundert den "Main-
Donau-Kanal" errichten, der ab Nürnberg/Fürth die Regnitz nutzte.
Und dies gilt auch heute noch auf einem kurzen Stück bei Forchheim
für die moderne Großschiffahrtstraße vom Main zur Donau, welche
die Flussaunen ansonsten weitgehend schont.

In Weißenburg bewahrt das Museum Funde aus der Römerzeit, in
Ausgrabungen sind Reste des Castells Birlcanum zu besichtigen.
Aber auch die zahlreichen alten Borgerhäuser und die ev. Pfarrkirche
sind einen Besuch wert.

Roth besitzt mit dem "Jagdschloss Ratibor" ein architektonisches
Kleinod aus markgräflicher Zeit. Schwabach gilt bis heute als die
"Goldschläger-Stadt", die durch die Herstellung von Blattgold zu
Wohlstand gelangte. Stein wurde durch die Bleistiftfabrik Faber-
Castell in aller Welt bekannt. Heute sind die alte Fabrik und das nahe
Schloss aus der Zeit um 1900 interessante Museen.

Fürth rühmt sich zu Recht, eine Denkmalstadt zu sein, auch wenn sie
jahrhundertlang im Schatten Nürnbergs stand. Im 19. Jahrhundert
erlebte die Stadt einen rasanten wirtschaftlichen Aufstieg, der ihr Bild
bis heute prägt. Besonders eindrucksvoll und sehenswert ist der
große Jüdische Friedhof.

Erlangen ist die Markgrafenstadt mit Kirchen und Bürgerhäusern des
17. und 18. Jahrhunderts, aber auch lebendige Universitätsstadt. Mit
wenigen Schritten kann man sie von Bootsanlegestelle und
Campingplatz der Naturfreunde besuchen. Auch Forchheim mit
einem der schönsten Marktplätze Frankens liegt unmittelbar an der
Regnitz. Im Pfalzmuseum erfährt man viel über die Geschichte dieser
Landschaft. Schließlich Bamberg, Königs- und Bischofsstadt: Ziel
des Flusswanderweges. Noch einmal auf dem alten Ludwigskanal
erreicht man die Altstadt mit ihrem überwältigenden Reichtum an
Baudenkmälern aus vielen Jahrhunderten. Zu Recht trägt die Stadt
den Titel Weltkulturerbe. Bamberg ist aber auch die "Bierstadt" und
damit Höhepunkt fränkischer Wirtshausseeligkeit. Biergärten und
Kellerwirtschaften, in denen vielfach noch die Erzeugnisse kleiner
und mittelständischer Brauereien ausgeschenkt werden, finden sich
vor allem zwischen Erlangen und Bamberg in so beeindruckender
Folie, dass es sich lohnt, einen der zahlreich erschienenen Führer zu
kaufen, um sie zu entdecken. Hier fühlt sich der Franke wohl, hier
kann er "fort von daheim und doch zuhause" sein. Und Gäste sind ihm
immer willkommen!



Ihr Ansprechpartner in der Region:



Weitere empfehlenswerte Touren im Umkreis von 50 km:

Regnitz von NFH Erlangen bis Baiersdorf mit 6 Wasserräder und
2 Umtragstellen auf 8 Flußkilometer. In Möhrendorf besteht die
Möglichkeit das Wasserradmuseum zu besuchen.

Die Regnitz von Neuses bis Bamberg ist ohne Flußverbauungen nur
mit Solschwellen und keinerlei Umtragstellen auf 22 Flußkilometer.
Empfohlener Rastplatz an der Seilfähre bei Pettstadt.

Die Wiesent ist bekannt als „Fränkisches Wildwasser“, es sind aber
Befahrregeln zu beachten. Leider ist sie am Wochenende sehr
überlaufen ! Befahrung ab Doos bis Ebermannstadt 22 Flußkilometer.

Die Pegnitz ist auch mit Befahrregeln ein sehr empfehlenswerter
Wanderfluß, in einem landschaftlichen und wunderschönen Tal mit
Standorten von Naturfreundehäusern. Einstieg oberhalb Lungsdorf
Flkm 79,1 bis Eschenbach 17 Flußkilometer.

IMPRESSUM:

NaturFreunde Bayern e. V.

Eine Kooperation mit den
Bayerischen Staatsforsten, im
Rahmen einer Kampagne der
Naturfreunde Internationale.

Grafisches Konzept:
Karlheinz Maireder

Text und Layout:
Christian Dütsch
Siegfried Kumpf
Wikipedia lizenziert gemäß CC-BY-SA
© OpenStreetMap-Mitwirkende

Druck:
Oktober 2013



Gefördert aus Mitteln
der Europäischen Union

Am NaturaTrail liegende Schutzgebiete

Naturdenkmäler...

...werden im Gesetz als natürliche „Einzelschöpfungen“ oder
„schützenswerte Kleinflächen unter 5 ha“ bezeichnet.
Beispiele: seltene oder alte Bäume, Felsformationen, Höhlen
oder kleinräumige Vorkommen von Pflanzen und Tieren, die
unter besonderem Schutz stehen.

Naturschutzgebiete...

...sind großflächigere, schützenswerte Lebensräume für Tier-
und Pflanzenarten. Sie sperren den Menschen nicht aus,
jedoch sind Regeln, die den Schutz der Natur gewährleisten zu
beachten. Wacholderheiden, Hangbuchenwälder, magere
blütenreiche Wiesen sind Beispiele für solche Gebiete.

Landschaftsschutzgebiete...

...sollen das Landschaftsbild großräumig bewahren. Sie haben
eine besondere Bedeutung für die naturverträgliche Erholung
der Bevölkerung.

Natura 2000-Gebiete

Das von der Europäischen Union initiierte ökologische Netz
aus Schutzgebieten ermöglicht einen grenzüberschreitenden
europäischen Naturschutz und hat die Erhaltung, Entwicklung
und Sicherung der biologischen Vielfalt für kommende
Generationen zum Ziel. Die Vogelschutz- und Fauna-Flora-
Habitat-Richtlinien sind gesetzliche Grundlagen für die Natura
2000-Gebiete. Viele dieser Gebiete sind interessante Ziele für
botanische und landeskundliche Exkursionen.

Weitere nationale Schutzgebietskategorien sind „geschützte
Grundbestände“ (z.B. Alleen, Streuobstwiesen), besonders
geschützte Biotop (z.B. Moore, Quellen), Naturparks,
Nationalparks und Bann- oder Schonwälder.

Unter die internationalen Schutzkategorien fallen noch
Biosphärenreservate und Feuchtgebiete mit internationaler
Bedeutung. Biosphärenreservate müssen von der UNESCO
bewertet und anerkannt werden.

Weitere Informationen zu Natura Trails in Bayern
NaturFreunde Bayern e.V.
Kraußstr. 3
90443 Nürnberg

Tel.: 0911/23705-0
Fax: 0911/23705-10
E-Mail: naturatrails@nf-bayern.de
www.naturfreunde-bayern.de



Wassertrail Pegnitz-Regnitz

Nürnberg - Erlangen

Naturfreunde Deutschland - Kanusport Ortsgruppe Erlangen



Bayerns Naturschätzen auf der Spur

Natura Trails: Deutschlands Naturschätzen auf der Spur

Bayern ist bekannt für seine faszinierende Natur. Der Bogen spannt sich von weitgehend naturbelassenen Berggipfeln bis vom Menschen im Laufe der Jahrhunderte geschaffene Kulturlandschaften - alle sind Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tieren und Pflanzen.

Viele dieser Landschaften stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Seien es nun Landschafts-, Naturschutz-, Nationalparks oder die neuen Natura 2000-Gebiete, alle haben den nachhaltigen Schutz bedeutsamer Lebensräume im Einklang mit den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung zum Ziel.

Schutzgebiete sollen den Menschen nicht ausschließen, sondern vielmehr zu einem bewussten Erleben der Natur einladen. Natura Trails helfen, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur zu entdecken - dazu laden wir Sie mit dieser Broschüre herzlich ein.

Streckenabschnitt 1: Einstieg Pegnitz bis Mündung Rednitz



Das Nürnberger Naturfreundehaus Fuchsloch an der Adolf-Braun-Straße ist ein idealer Einstieg, da es über die A73 Ausfahrt Nürnberg Doos gut erreichbar ist und noch kostenlose Parkmöglichkeiten direkt vor der Pegnitzbrücke bietet. Der Einstieg ist wegen der steilen Böschung noch ein wenig problematisch (das Befahrungsverbot ab Ledererstieg wurde erst August 2013 aufgehoben), was sich aber bestimmt in nächster Zeit ändern wird. Der Regnitz-Radwanderweg und die S-Bahnverbindung Nürnberg - Erlangen sind ideale Umstellalternativen. Für die untere Pegnitz gilt genauso wie für das obere Stück in der Hersbrucker Schweiz, ein zeitliches Befahrungsverbot von Oktober bis Mai.

Nach dem Einsetzen bei **Fikm 4** trägt uns die leichte Strömung gleich mitten in die Natur! Sandige Ufer wechseln sich mit bewachsenen Uferstreifen ab, in denen sich die Wasservögel mit Ihren Jungen verbergen können. Kurz begleitet uns der Regnitz-Radweg. Gemeinsam geht es noch durch die Autobahnbrücke, doch anschließend paddeln wir wieder abseits aller Wege in der natürlichen Flusslandschaft.

Die Strömung lässt nach und kündigt somit ein Wehr an. Dies ist rechts am Fischpass zu umtragen. Wir kommen zur Ludwigsbrücke, ab hier ist die Pegnitz ganzjährig befahrbar und hier befindet sich auch eine alternative Einstiegsstelle bei **Fikm 0,5**. Weiter geht es am Fürther Freizeitgelände entlang. Die Mündung der Rednitz bei **Fikm 62,9** verdoppelt die Wassermenge, aber nicht die Strömungsgeschwindigkeit.



Streckenabschnitt 2: Auf der Regnitz von Fürth bis Vach

Ab hier heißt der Fluss Regnitz! Rechts begleitet uns nun immer wieder der Regnitz-Radweg, links befinden sich weitläufige Wiesen. Eine markante Eisenbahnbrücke, ganz aus Stahlträgern, zieht unsere Aufmerksamkeit auf sich. Diese Ablenkung sollte aber nicht zu lange dauern, da alte Pfosten von aufgelassenen Wasserrädern knapp über oder unter der Wasseroberfläche Boote zum Kentern bringen können. Ein nachgebautes Wasserrad kommt ins Blickfeld.



Sicher paddelt man mittig bei einer gut ausgeprägten Stromzunge an dem Hindernis vorbei. Die nächsten Kilometer bis nach Vach, früher durch den Kirchturm und in der jetzigen Zeit durch den Berg mit Solarzellen angekündigt, können wir die Natur genießen. Es geht unter einer Straßenbrücke hindurch und danach streifen wir kurz Stadeln, welches rechts von uns liegt. Die flachen Ufer und die immer aufs Neue erscheinenden Flusswindungen lassen uns den naturbelassenen Flusslauf genießen

Ca. 50m rechts vor dem Vacher Wehr bei **Fikm 57** sollte man in den Fischpass einfahren und das Boot ca. 100m über die Straße umtragen. Das ist ein idealer Pausenstandort!

Streckenabschnitt 3: Das Vogelparadies von Vach bis Bruck

Geübte Einerpaddler können eventuell nach Besichtigung des Wehres in der Mitte den Wehrtisch befahren. Kleinere Inseln und kaum noch sichtbare verfallene Wasserradverbauungen gestalten die Tour abwechslungsreich. Auch die Natur mit Flora und Fauna sorgen für den aufmerksamen Beobachter für reichlich Abwechslung. Selbst ein seltener Eisvogel konnte schon nahe einer Abbruchkante beobachtet werden. Nach dem Kriegenbrunner Wasserpegel bei **Fikm 54,3** kommt die Autobahnbrücke in Sicht. Die Flussverbauung durch das aufgelassene Wärmekraftwerk Franken 2 wurde wieder renaturiert, so dass wir ungehindert in das Stadtgebiet Erlangen einfahren können.

Wir fahren rechts an einem Wasserrad vorbei, welches das Brucker Wehr ankündigt. 50m vor dem Wehr müssen wir auf der linken Seite aussteigen und unsere Boote ca. 70m weit tragen.



Das Wehr ist bei einem guten Wasserstand für geübte Fahrer nach einer Besichtigung auch linksseitig befahrbar. Die Erlanger Regnitzauen sind bekannt für ihr Storchen-Eldorado. Nach der 2. Straßenbrücke erreichen wir die Neumühle bei **Fikm 49,5**. Hier steigen wir 50m links vor dem Wehr aus, um gleich unter dem Wehr wieder einzusetzen.

Streckenabschnitt 4: Von Bruck zum Naturfreundehaus Erlangen



An der Brücke ist oft mit Baumhindernissen zu rechnen. Linker Hand liegt direkt nebenan das Freibad West. Obwohl wir uns im Herzen von Erlangen befinden, so sind wir doch von grünen Wiesen umgeben. Nach 1,4 km kommt eine Insel, biegen dort in den linken Arm ein, bis wir das Umgehungsgerinne der Wöhrmühle erreichen. Direkt am Beginn des Gerinnes landen wir und umtragen das Wehr und das Gerinne (es besteht ein Befahrverbot) ca. 50m weit.

Anschließend fahren wir noch ca. 200m bis wir rechts die Bootstreppe am Vereinsgelände der Ortsgruppe Erlangen erreichen und unsere Fahrt bei **Fikm 47,6** beenden.

Der Flussuferläufer

Der Flussuferläufer stammt aus der Familie der Schnepfenvögel. In Mitteleuropa ist der Flussuferläufer ein verbreiteter, aber wenig häufiger Brut- und Sommervogel. Ein ausgewachsener Flussuferläufer wird bis zu 22 Zentimeter groß und erreicht ein Gewicht von 40 bis 80 Gramm. Sein primäres Erkennungsmerkmal sind nach oben gerichtete weiße Spitzen an den Schultern.



Das Verbreitungsgebiet des Flussuferläufers erstreckt sich vom Süden und Westen Europas über ganz Eurasien bis Japan und den Inseln Südostasiens. Er brütet auf locker bewachsenen Flusskiesbänken aber auch in steil eingeschnittenen Gebirgsflüssen. Er bevorzugt einen festen sandigen Untergrund mit einer gut ausgebildeten Krautschicht und kleinen offenen kiesigen Stellen. Er ist aber auch an lockeren Treibholzanschwemmungen zu finden. Die Bestände in Mitteleuropa sind seit dem 19. Jahrhundert kontinuierlich zurückgegangen, so dass in vielen Gebieten nur noch Restvorkommen erhalten geblieben sind.

Zu den wesentlichen Gefährdungsursachen des Flussuferläufers zählt eine Zerstörung seines Lebensraumes durch Flussregulierung und Kanalisierung oder eine energiewirtschaftliche Nutzung mit Überstauungen. Er verliert dadurch seine Brutplätze auf den Kiesbänken. Der Flussuferläufer gilt wie viele andere Schnepfenvögel auch als eine der Arten, die vom Klimawandel besonders betroffen sein wird. Man geht davon aus, dass bis zum Ende des 21. Jahrhunderts das Verbreitungsgebiet des Flussuferläufer um etwa 25 Prozent schrumpfen und sich nach Norden verschieben wird.

„In den kleinsten Dingen zeigt die Natur die allergrößten Wunder.“

Carl von Linné (1707 - 1778)

Sandachse Franken



Die Sandachse Franken ist eines der größten Naturschutzprojekte in Bayern. Sieben Landkreise und Städte arbeiten gemeinsam mit den Projektträgern zum Schutz der Sandlebensräume zusammen. Ziel des Projektes ist der Erhalt und Förderung der Sandlebensräume als unersetzbare Bestandteile in unserer fränkischen Landschaft.

Die Sandgebiete sind vor allem während der letzten Eiszeit entstanden. Schon in der Jungsteinzeit nutzten erste Siedler die lockeren Talböden für Weiden und Äcker. Bebauung, Sandabbau und Aufgabe der traditionellen Landwirtschaft schränken die Vorkommen auf fast 1% der Vorkommen ein. Große Sandgebiete konzentrieren sich in den Tälern der Flüsse Rednitz, Pegnitz und Regnitz bis nach Bamberg. Dieses ist das Gebiet der Sandachse Frankens.

Diese Lebensräume sind heiß, trocken und nährstoffarm. Niederschlagswasser versickert schnell, dadurch brauchen Pflanzen und Tiere Strategien um zu überleben. Diese Strategien machen sie extrem abhängig von ihrer Umgebung und nimmt uns Menschen in die Verantwortung.

Auch der Mensch hat sich angepasst. Über 200 Wasserräder zwischen Schwabach und Forchheim bewässerten die Rednitz-Regnitz-Wiesen und sie wuchsen trotz sandigem Boden. Noch heute zeugen mehrere Wasserräder zwischen Erlangen und Forchheim von dieser Strategie. Auch der Spargel und andere Gemüsearten lieben den sandigen Boden.